

Zu dieser äußeren Erscheinung des Bauernhauses treten dann noch als für den wirtschaftlichen Betrieb unerlässlich hinzu: Brunnen, Milchhäuschen und Dungstätte, sowie Holzvorräte, und des öfteren Bienenhäuschen oder wenigstens Bienenstöcke auf Schäften am Hause. Ferner erblicken wir in nächster Nähe der Häuser noch häufig, abgesehen von den schon erwähnten »Speicherbauten«, kleine Mühlenbauten; auch befinden sich bei vielen Bauernhäusern kleine Betkapellen, und auf manchem Bauernhaus thront ein kleiner Dachreiter mit Glocke. Alle diese Zutaten beleben das landschaftliche Bild, welches uns die Bauernhäuser bieten, ungemein; meistens wird dasselbe noch des weiteren belebt durch einen oder mehrere Bäume, die sich neben dem Hause befinden, und die zugleich als natürliche Blitzableiter dienen sollen. Um bei einem etwaigen Brandfall Wasser zum Löschen zur Hand zu haben, sind bei vielen Häusern kleine Weiher angelegt, die ebenfalls wieder zur Erhöhung des landschaftlichen Reizes dieser Gehöfte beitragen.

Dem Zuge der Zeit folgend, und im Anschluß an verschiedene feuerpolizeiliche und sonstige Bestimmungen, treten am alten Wälderhaus Veränderungen auf, wie: Anlage eines Kamins, Aufführung eines gemauerten und verputzten Sockels und Ausbau der Küche in Fachwerk (s. Abb. 32). Da bei Hausbränden das Stroh des Daches brennend niederfällt, so daß das Vieh alsdann schwer zu retten ist, wird vielfach das Dach in dem Streifen direkt über der oder den Stalltüren (s. Abb. 32) mit Ziegeln gedeckt; allmählich verschwindet das Strohdach überhaupt. Wie sich auch sonst noch verschiedene Einflüsse geltend machen, zeigt beispielsweise Abb. 30. Hier sehen wir unterhalb der Stubenfenster, sowie vor und über der Dachlaube Schutzbretter, im übrigen haben die Wände



Abb 31. Kleines Haus in Hinterlehngericht.

einen Schindelmantel erhalten; auch das Dach ist mit Schindeln gedeckt. Schließlich bemerken wir, abgesehen von modernisierten Fenstern, ein kleines Schutzdach über der einstigen Dachlaube.

Hoher Schwarzwald.

Je höher hinauf im Gebirge südlich vom Kinzigtal die Häuser errichtet werden, um so mehr beeinflusst der lange Winter mit seinen Schneemassen die Wohnungsverhältnisse; er bedingte eine Dachänderung. Unter Verkürzung des Dachfirstes und unter Aufgabe der Halb- (oder Krüppel-) Walme erhielt das Dach nunmehr nach allen vier Seiten vollständige Walme, die zum Schutz der Bewohner tief herabgezogen wurden. Schließlich wurde des öfteren der Raum zwischen

dem Erdboden und den Dachtraufen für den Winter mit Fenstern geschlossen. Das Haus hatte dann einen »Schild« erhalten, der ebenso wie das Dach mit einer Schindeldeckung versehen ward, deren Farbe allmählich fahlgraue Tönung erhielt. — Auf die Anlage von Gebäudeschilden wird weiter unten, gelegentlich der Besprechung des Hotzenhauses nochmals einzugehen sein.

Wie der in der Gutacher Gegend vorhandene »stolze Bau« der Wälderhäuser mit den wirkungsvollen Dachhauben im obersten Schwarzwald nicht anzutreffen ist, so vermissen wir auch die tiefen Schattenwirkungen am Gebäude, von denen nur noch bei den überdeckten Dacheinfahrten ein Rest zu bemerken ist.

An vielen Orten finden sich Übergangsformen an Häusern vor von jenen nach Taf. 1 und



Abb. 32. Bauernhaus in Gutach bei Hornberg.